



Florian Gantner diskutiert mit den Besuchern die vielen Bilder des geselligen Abends in der „Kunkelstüb“.
Foto: Hecker-Stock

In der „Kunkelstüb“ geht es hoch her

Alte Bilder, Hörfunkaufnahmen und Filme wecken Erinnerungen

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – In den früheren Kunkelstuben herrschte immer ein lebhaftes Treiben. Dort wurde von den Frauen gesponnen, gestrickt und gehäkelt, während die Männer Karten klopften. Dabei ging es laut und fröhlich zu, es wurde viel erzählt und gelacht, mancher Schnaps verkostet und Leckeres aufgetischt. Auch in der Sandweierer „Kunkelstüb“ ging es am Mittwoch hoch her.

Schon seit rund zehn Jahren ist es gute Tradition in Sandweier, dass der Heimatverein im Herbst mit einem kulturellen Abend bei gemütlichem Beisammensein jeden Gedanken an trübes Novembergrau vertreibt. Das ehemalige Gasthaus zum Stern, heutiges Domizil der Topiknollen, ist mit seiner Historie geradezu prädestiniert für diese Abende. Es fanden sich auch keineswegs nur ältere Semester ein, dicht gedrängt saßen die Besucher in der Erwartung alter Bilder, Hörfunkaufnahmen und aufbereiteter Filme von den 50er bis in die 90er Jahre.

Serviert wurde ihnen dazu nach altem Rezept selbst gebackenes Brot aus der Backstube des Heimatmuseums, im Hintergrund brummelte heimelig

der Kohleofen.

Bereits bei den ersten gezeigten Fotos von Friedrich Bleich ging der Geräuschpegel im Raum rapide nach oben – kein Wunder, viele Gäste erkannten sich selbst, einstige Nachbarn oder gute Freunde, jeder wollte auf eine Person oder ein Detail aufmerksam machen. Beim Anblick des Gasthauses Linde wurden selbige Erinnerungen wach: „Da wurde früher als mal das Bier aus dem Fenster raus gelangt.“ Auf dem Umzug zum 80-jährigen Bestehen des Sängerbundes 1950 wurde nicht nur an den Herrn Lehrer Falk erinnert, und trotz ihrer Larven wurden Ruth und Richard in der Mitte des Maskenballes ausgemacht. Beim Foto seiner Schulklasse von 1956 stürmte Walter Mühlfeit nach vorne und konnte mit Hilfe der Anwesenden unter großem Hallo jeden einzelnen seiner Mitschüler identifizieren.

Ebenso gaben etliche Bilder von Ausflügen oder Schulentlassfeiern nur kurzfristige Rätsel auf, wer denn da mit wem die Schulbank gedrückt hatte. Zwei richtige Filous grinsten von einem Karussell, selbst der Gemeinde eigene Zuchtbulle, der „Farren“, wurde verewigt.

Alte Postkarten ergänzten die rund 200 Fotos. Ein Film von Friedrich Bleich, den Theo

Müller und Günther Moser mit viel Geduld und Akribie aus alten Aufnahmen zusammengeschnitten und vertont hatten, erinnerte an die Einweihung der neuen Kinderschule von 1956, das Fest zum 30-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr 1967 sowie mehrere sakrale Feste und Fronleichnamprozessionen.

Ein echtes Zeitzeugnis ist auch der im Film festgehaltene, bewegende Abschied von Pfarrer Ludwig Huber. Dessen VW-Käfer war mit Blumen geschmückt, dahinter wartete bereits der Umzugswagen, doch es dauerte, bis eine unübersehbare, dicht gedrängt stehende Menschenmenge den beliebten Gottesmann per Handschlag verabschiedet hatte.

Mehr dem geselligen Leben der Sandweierer waren Filme von Theo Zeitvogel und Marco Götz gewidmet mit Dokumentationen der Umzüge zum 50. oder 75. Jubiläum des Schützen- und Musikvereins sowie der Freiwilligen Feuerwehr. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war eine Hörfunkaufnahme von 1984 über die „Sondwiermer Schprooch“, die für viel Heiterkeit sorgte.

Es wurde noch ein langer, gemütlicher Abend in der „Kunkelstüb“, wo sich die Besucher doch noch so viel zu erzählen hatten.